

# Liebe auf der Macherseite

Leipziger Produktionsfirma 3 Kamele Film dreht „Beas Vorstellung von Glück“

Das Geheimnis bleibt. Über Fragen danach lächeln Nancy Brandt und Thomas Doberitzsch freundlich hinweg. Oder sagen Sätze wie „Der Name bleibt im Gedächtnis“ (Thomas) und: „Kamele sind ausdauernd“ (Nancy). Was nicht erklärt, warum eine junge Leipziger Filmproduktionsfirma – fernab von Wüste und Arabien – ausgerechnet „3 Kamele Film“ heißen muss? Sei's drum: Das Duo, das in einem unsanierten Altbau mit DDR-Charme zusammenlebt, will Ende August seinen ersten Kurzspielfilm drehen. Titel (etwas umständlich): „Beas Vorstellung von Glück“. Budget: 32 200 Euro. So viel kam von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM). Was sonst noch gebraucht wird, geht auf Rückstellung.

Letzten Herbst beendeten Nancy und Thomas ihr Medientechnik-Studium an der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, nun wollen sie sich mit „Bea ...“ im Spielfilm ausprobieren. Zuvor hatte Doberitzsch Kamera und Schnitt in der Leipzig-Doku „Die Liebe zum Schrott“ gemacht – und zusammen mit Brandt „What to drink?“ über einen Lebenskünstler aus Dubrovnik. Als beide bei der MDM-Party zur Berlinale 2004 den Magdeburger Regisseur Martin Menzel („Fahrerflucht“) trafen, verabredeten sie, mal was zusammen zu machen.

Das begann letzten Herbst. Die drei holten Henner Kotte dazu und gemeinsam bastelten sie an einer Geschichte, die in 15 Minuten so eine Art heutiges Lebensgefühl spiegelt. So kamen sie auf jene einsame, allein lebende Frau, die eines Tages erlebt, wie ihr verzweifelter Nachbar, den sie immer abends beobachtet hatte, sich aus dem Fenster stürzt. Nun beginnt sie, ihr Leben neu zu ordnen.

Klingt nach Kieslowski – und soll auch so ruhig erzählt werden wie die Psychostudien des viel zu früh verstorbenen Polen. Vor dem Drehstart am 25. August ist allerdings noch einiges zu erledigen. Am dringendsten: endlich das Hauptmotiv finden. Eine enge Straße, in der Fenster-zu-Fenster-Blicke möglich sind. Dass im Hotel „WestInn“, auf dem Südfriedhof und in der Moritzbastel gedreht wird, steht bereits fest. Auch die Hauptrolle: Nicole Lippold vom Magdeburger Theater. Ihre Mutter: Marie Gruber, die Spurensucherin aus Halles „Polizeiruf 110“. Nebenrollen werden noch besetzt.

Erfahrung sammeln als Produzenten wollen Nancy Brandt und Thomas Doberitzsch mit dieser Sechstage-Produktion, die nach der Fertigstellung erst einmal auf internationalen Festivals gezeigt wird. Dann hat Nancy bereits mit einem neuen Studium in München begonnen: Dok-



Die Filmemacher Thomas Doberitzsch und Nancy Brandt.

Foto: Uwe Pullwitt

film-Regie. Über den Defa-Dokfilm hat Nancy ihre Diplom-Arbeit geschrieben, durch die auch der Kontakt zur Dokfilm-Altmeister Jürgen Böttcher entstand. „Die Filme von ihm haben mein Leben verändert“, sagt sie. Ihre Zukunft sieht Nancy Brandt seitdem eher im Dokfilm.

Was wahrscheinlich auch etwas mit ihrem Praktikum bei Arte, in der Redaktion Cinéma, Dokumentationen und Magazine, zu tun hat: „Da habe ich ein Großteil meiner Naivität verloren.“ In den Diskussionen um Sendelängen, Stoffzugriffe und Programmplatzierungen sei ihr auch das System Fernsehen klarer geworden. Schlussfolgerung: „Meine Liebe

liegt ganz klar auf der Macherseite.“

Doberitzsch, dessen Praktikum die Kamera bei „Die Liebe zum Schrott“ war, glaubt, dass er und Nancy die gleichen ästhetischen Vorstellungen haben. Ihr alltägliches Leben lief nach dem Studiumsende bisher mit Aufträgen zu Marketingauftritten von Firmen (von der Visitenkarte bis zum Internet), kleinen Dokus für die Stadt und Fotoreihen. Thomas Doberitzsch: „Das beruht oft auf Zufall. Oder geht über Bekanntschaften.“

Norbert Wehrstedt

Unter [www.3kamelefilm.de](http://www.3kamelefilm.de) kann man sich für den 29. August als Komparse zum Dreh in der Moritzbastel anmelden. 150 werden gesucht.